Halle und Umgegend.

Halle, 3. Februar.

— [Die Baukommission] erledigte in ihrer gestrigen Sitzung nur einen Punkt der umfangreichen Tagesordnung: Festsetzung des Kapitels XIII zum Kämmereihaushaltsplan 1904, Abteilung B Gebäude, Abteilung D Straßen. Die Abteilung „Gebäude" wurde mit kleinen Abänderungen genehmigt. Bei Abteilung „Straßen" waren nur noch die Magdeburgerstraße (Reilstrecke bis zur Grünstraße) und die Thielenstraße (Riebeckplatz bis zur Prinzenstraße) zu erledigen. Dadurch, daß die erstere Straße nur bis etwas über die Grünstraße hinaus, der am Wallballastheater vorzunehmenden Kanalarbeiten wegen, gepflastert werden soll, tritt gegen den Anschlag von 52,000 M. eine Ersparnis von 10,000 M. ein; eingesetzt wurden 42,000 M. Bei der Pflasterung der Thielenstraße wurden statt 8 Meter nur 7 Meter Straßenbreite angenommen und auch hier ein Abstrich gemacht von 1700 M. Es wurden bewilligt 30,300 M. statt der geforderten 32,000 M.

— [Die städtische Finanzkommission] hält eine Sitzung am Donnerstag, den 4. Februar, ab. Die Tagesordnung umfaßt Beratungen des Haushaltsplanes für 1904: Straßenbeleuchtung, städtische Wasserwerke, städtische Gaswerke, Elektrizitätswerk, Reinigung und Besprengung der Straßen, Anlagen, gemeinnützige Zwecke, städtische Desinfektions-Anstalt, Siechenhaus-Stiftung, Paul Riebeck-Stiftung, Ehrlichsche Stiftung, Geschwister Röser-Stiftung, Stiftung Adelheidsruh, Theodor Schmidt-Stiftung, Schlacht- und Viehhof, Leihamt, Hospital-Verwaltung; ferner Anträge auf Abänderung der Lustbarkeits-Steuerordnung, auf Mittelbewilligung aus dem Kapitel „Ausgaben insgemein" des Kämmerei-Etats, auf Kündigung der Dienstwohnung des Direktors der Oberrealschule und sonstige Eingänge.

— [Die Gewerbebank E. G. m. b. H.] hielt gestern abend im „Goldenen Schiffchen" eine außerordentliche Generalversammlung ab, in der der Bericht über den Stand der Neubauangelegenheit erstattet wurde. Das Oekonom Schochsche Grundstück in der Gr. Steinstraße bezw. Martinsberg mußte im ganzen erworben werden, doch gelang es der Bank, den größten Teil an Herrn Kaufmann G. Uber wieder zu veräußern. Die Bank läßt einen Neubau nach dem Projekt und unter Leitung der Herren Gebr. Giese auf dem verbliebenen Terrain am Martinsberg errichten. Zur Ueberwachung wurde eine Baukommission, bestehend aus den Herren Maurermeister L. Grote, Zimmermeister Eisenschmidt und Steinsetzmeister Jacob, ernannt. Die Versammlung bewilligte ferner die zum Neubau erforderlichen Mittel.

— [Vermächtnis.] Von der im Martinsstift hier verstorbenen Frau Witwe Friederike Reuter geb. Kupfer aus Wettin ist unter anderen wohltätigen Zuwendungen auch dem Vaterländischen Frauenverein für die hiesige Kinderheilstätte ein Legat von 600 M. ausgesetzt worden; ein erfreuliches Zeichen von der Anerkennung, deren sich die Kinderheilstätte in weiteren Kreisen mehr und mehr erwirbt.

— [Samariter-Prüfung.] Die Teilnehmer am diesmaligen Samariterkursus, welcher von der Sanitätskolonne des 1870er Bahnhofs-Barackenvereins unter Leitung des Kolonnen-Arztes und -Führers, Herrn Dr. med. Küstner, eingerichtet war, wurden gestern abend im „Neumarkt-Schießgraben" einer Prüfung seitens des Herrn Generalarztes der Marine a. D. Dr. med. Metzner unterzogen. Es wurde zunächst eine mündliche Prüfung über den Bau des menschlichen Körpers und über erste Hilfeleistung bei plötzlichen Unglücksfällen abgehalten, der dann Verband- und Trage-Uebungen folgten. Die Delegierten des Roten Kreuzes sprachen ihre Anerkennung über die Leistungen aus. Hieran schloß sich dann noch eine Besprechung interner Verhältnisse der Sanitätskolonne. Mehrfache Ansprachen hielten die Sanitäter, alte wie junge, noch längere Zeit zusammen. Von den Neuausgebildeten meldete sich eine große Zahl zum Eintritt in die Sanitätskolonne, deren Mitgliederzahl nun annähernd 100 beträgt. — Die Zahl der in diesem Jahre Ausgebildeten betrug ca. 40. In den bis jetzt abgehaltenen zwölf Kursen sind über 400 Samariter ausgebildet.

— [Vereinshaus-Vorträge.] Der nächste Vortrag findet am Freitag, den 5. Februar, abends 6 Uhr, und zwar diesmal wieder im Saale des „Evang. Vereinshauses", Kl. Klausstr. 16, statt. Herr Prof. D. Loofs wird über „Die Entstehung des Apostolikums" sprechen.

— [Das Walhalla-Theater] hat zur Feier seines 15jährigen Bestehens ein Programm aufgestellt, das qualitativ und quantitativ — erst eine Viertelstunde vor Mitternacht verließen am Premierenabend die Zuschauer das Haus — alle Ansprüche seiner Freunde befriedigen dürfte. Die Soubrette Luise Walden, in deren Hände die Eröffnung des Spielplans gegeben ist, bringt vor allem eine anmutige, sympathische Erscheinung mit. Als Münzen-Manipulator zeigt Francis King seine Fertigkeit, aus der leeren Luft Taler in seinen Zylinder zu füllen; warum er mit dieser Begabung nicht längst ins Reichsschatzsekretariat berufen worden ist, bleibt ein Rätsel, über das Graf Bülow hoffentlich recht bald im Reichstag interpelliert wird. Ankündigend an eine mit Margarete gespielte Szene aus dem „Faust" brilliert Mephisto, der in allen schwarzen Künsten Erfahrene, als Kontorsionist in einem originellen Transformationsakt. Der musikalische Clown Joe Shotter hatte durch seinen ursprünglichen Witz die Lacher bald auf seiner Seite, und sein würdiges Pendant, Herr Richard Hungar mit seinem gemütlichen Humor, darf sich der gleichen freundlichen Aufnahme rühmen. Der Kgl. Hof-Prima-Ballerina Adelina Rossika ist es, weil sie taubstumm ist, versagt, die Musik zu hören, nach der sie in glanzvollem Kostüm so entzückend tanzt; auch den rauschenden Beifall des Publikums vernimmt sie nicht, und doch wird sie von den Gesichtern ihrer Zuschauer abgelesen haben, daß ihrer Kunst auch hier zahlreiche Bewunderer entstanden sind. Könnte die arme und zugleich reiche Taubstumme doch nur ein einziges Mal die herrlichen Weisen hören, mit denen nach ihr das Melodia-Quartett die Hörer bezaubert: etwa nur das Lied „Teure Heimat", mit welchem die vier Damen ihre bewundernswerten Darbietungen krönen! Die Canary-Truppe ergötzt durch das bunte Durcheinander einer „In der Hotelküche" benannten Jongleur-Pantomime. Die Damen, die „Im Reiche der Sirenen" walten, haben ihrem von uns bereits erwähnten Ballettakt eine neue hübsche Szene hinzugefügt, die in einer Böttcherei spielt. Effektvoll schließt das Programm mit einem exzentrischen Burlesk-Akt der Drolys, dem in üblicher Weise der Amerikan Bioskope noch interessante lebende Bilder folgen läßt. Herr Kapellmeister Joseph und die Seinen erwarben sich mit der exakten Lösung der ihnen zufallenden Aufgabe gleichfalls ein Verdienst um das volle Gelingen der Vorstellung, mit der die neue Direktion Jedermann ihre Tätigkeit angetreten hat.

— [Das Apollo-Theater] wird auch im Monat Februar, der zum größten Teil der fröhlichen Herrschaft des Prinzen Karneval unterliegt, eine Stätte sein, an der es sich nach des Tages Beschwerden bei köstlichster Unterhaltung wohlig und prächtig weilen läßt. Herrn Direktor Poller, dem alterfahrenen Praktiker, war es nämlich vergönnt, auch diesmal wieder einen Spielplan zusammenzustellen, der in den Spuren vieler vortrefflicher Vorgänger wandelt. Aufs glücklichste eröffnet wird der Abend durch Lola Piccardy, eine Tanzsoubrette, die an Geschmeidigkeit des Rückgrats dem Zeremonienmeister eines kleinen Hofstaats kaum etwas nachgibt. Ein mit Recht durch starken Applaus ausgezeichnetes akrobatisches Potpourri bringt Clown Arthur im Verein mit seinen meisterlich dressierten Hunden, die mit einigen bisher hier noch nicht gesehenen Tricks aufzuwarten vermögen. Da auch noch der mit großem Beifall aufgenommene Ventriloquist Henry Roy mit seinen Vierfüßlern vom vorigen Spielplan her zur Stelle ist, so ist in unserem Apollo-Theater zurzeit bei zwei sich ähnelnden und doch auf verschiedener Grundlage aufgebauten Dressurnummern Gelegenheit geboten, festzustellen, daß nicht zuletzt im Erdenwallen der Artisten „der Hund ein treuer Freund des Menschen" ist. Jubelnde Heiterkeit erregten als Groteskexzentriker die Otinos, besonders in einer gelungenen Parodie auf den spanischen Stierkampf, der hier seine Grausamkeit völlig verloren hat. „Eisenzauber" nennt Ada Francis ihre Nummer, zu deren Beginn sie unter Gesang aus der Höhe herniederschwebt, das duftige Gewand vom Lichtglanz der Sterne übergossen. Auf dem silbernen Grunde ihres Kleides spiegelt sich dann weiter eine bestechende Farbenpracht wieder, auf der das Auge gefesselt haftet. Barren und Reck sind zu einem Gerät vereinigt, an welchem das Jules-Trio in einer Reihe neuer verblüffender Tricks seine erstklassige Arbeit zeigt. Und nun der „Stern" des Programms: Olga Biarda, die Humoristin par excellence! Nicht nur der packende Vortrag, das temperamentvolle Spiel und die das bedeutsame Wort unterstreichende Gebärdensprache machen hier der Künstlerin Glück — auch was sie bringt, z. B. ihre Stammbuchverse auf gewisse populäre Persönlichkeiten, sind so geistreich und fein pointiert, daß man bedauert, wenn Olga Biarda, immer wieder hervorgerufen, ihren Rückzug in die Kulissen nimmt. Mit außergewöhnlichen Leistungen auf dem Gebiete der Hand- und Kopfakrobatik führen die eleganten Erik Brothers die gegenwärtige Serie der Schaustellungen unseres Apollo-Theaters zu Ende. Dröses Velograph führt, wie immer, eine Anzahl neuer Photographien vor, und die Hauskapelle mit Herrn Max Friedemann am Dirigentenpult tut in gewohnter Art in Begleitung und Zwischenspielen ihre oft gewürdigte Pflicht.

— [Stadttheater.] Als Käthe in „Alt-Heidelberg" gastiert morgen (Donnerstag) Frl. v. Schönenbeck auf Engagement. Die nächste Aufführung von Beyerleins „Zapfenstreich" findet am Freitag abend statt. Beamtenkarten haben Gültigkeit. Billetts für die am Sonntag nachmittag stattfindende Volks-Vorstellung, in der die komische Oper „Der Barbier von Sevilla" zur Aufführung gelangt, sind in der Volksbuchhandlung in der Gelistraße erhältlich. Die Billett-Ausgabe an der Theaterkasse ist für diese Vorstellung erst am Sonntag vormittag geöffnet. Die nächste Aufführung der Operette „Wiener Blut" ist für nächsten Dienstag, den 9. Februar, festgesetzt.

— [Neues Theater.] Für Donnerstag ist eine Wiederholung des Bunten Abends angesetzt, und zwar werden wieder die vier Einakter: „Marienfäden", „Was tut man da?" „Ninette im Schnee" und „Mustergatte" zur Aufführung kommen. Am Freitag findet die 32. Aufführung vom „Blinden Passagier" statt. Als Volksvorstellung zu Einheitspreisen von 60, 40, 20 Pfg. geht am Sonntag-Nachmittag 4 Uhr Hermann Sudermanns vierektige Komödie „Die Schmetterlingsschlacht" in Szene. In Vorbereitung ist eines der besten Lustspiele Victorien Sardous, nämlich „Die guten Freunde" in der Bearbeitung von Heinrich Laube.

— [Berichtigung.] In dem gestrigen Referat über den 3. Kammermusikabend muß es im zweiten Absatz heißen: Das Andante (Mendelssohn E-moll-Quartett) geht nirgends in die Tiefe.

— [Fernsprechverkehr.] Die Stadt Halle ist zugelassen zum Fernsprechverkehr mit den Städten Bochum, Castrop, Gelsenkirchen, Hagen i. W., Hattingen a. d. Ruhr, Herne, Camen, Lünen, Lütgendortmund, Mengede, Schwerte a. d. Ruhr, Unna, Wetter a. d. Ruhr und Witten. Die Sprechgebühr beträgt 1 M.

— [Desertiert] ist der Gefreite Karl Sasse von der IV. Batterie des hiesigen Artillerie-Regts. Nr. 75.

— [Selbstmord.] Gestern vormittag 8 Uhr wurde in dem Eschenwäldchen auf der Südspitze der Ziegelwiese die Leiche eines Erschossenen aufgefunden, die als die eines 24jährigen Postboten, gebürtig aus Liebenwerda, rekognosziert worden ist. Selbstmord ist unzweifelhaft. Die Motive sind nicht bekannt. — Zu dem gestern gemeldeten Selbstmord wird bemerkt, daß der Unglückliche nicht Student, sondern ein Kaufmann aus Schönebeck war.

— [Durchgegangene Gäule.] Gestern nachmittag gegen 3¾ Uhr scheuten die einem hiesigen Fleischermeister gehörigen Pferde an der Waisenhausmauer und gingen durch bis zum Franckeplatz, wo sie zu Fall kamen und die Deichsel des Wagens zerbrach. Betriebsstörungen oder Verletzungen von Personen kamen nicht vor.

Für **Aussteuer** und **Wirtschafts-Bedarf**

empfehlen in nur **soliden** und **haltbaren** Qualitäten:

Leibwäsche.
Fertige Damen-Taghemden
„ Damen-Nachthemden
„ Damen-Nachtjacken
„ Damen-Beinkleider
„ Damen-Frisier-Mäntel.

Bettwäsche.
Weiss Stangenleinen
Weiss Reinleinen
Weiss Bettdamast
Weiss Linon, Dowlas, Renforcé
Weiss Handentuch, Luisianatuch
Karrierte Bettzeuge,
Inlettstoffe, glatt und gestreift.

Tischwäsche.
Drell-, Jacquard- u. Damast-Tischtücher
Tafelgedecke in allen Grössen
Servietten
Kaffee- und Theegedecke
Kaffee-Decken.

Küchenwäsche.
Handtücher vom Stück und abgepasst
Wischtücher in allen Arten und Grössen
Spültücher
Scheuertücher.

Taschentücher – Negligéstoffe – Bettdecken.

Eiserne Bettstellen, Matratzen, Keilkissen.

Als ein Vorteil unserer Angebote ist hervorzuheben, dass die Preise aller Wäsche-, Leinen- und Baumwollwaren trotz der allgemeinen Preissteigerung ausserordentlich niedrig sind, da wir noch aus alten Abschlüssen reichliche Vorräte zur Verfügung haben und daher unsere werte Kundschaft sehr billig bedienen können.

Beste doppelt gereinigte Bettfedern.

Brummer & Benjamin,

Gr. Ulrichstrasse 22|23, Haltestelle der Strassenbahn.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19040203037/fragment/page=0001

— [Schulzenwahl in Ammendorf.] Die vor kurzem stattgefundene Schulzenwahl wurde für ungültig erklärt. Eine neue Wahl soll bevorstehen. In der Gemeinde erwartet man, daß die Stelle öffentlich ausgeschrieben wird.

Vereins-Nachrichten.

— [Der III kommunale Bezirksverein] (Süd und West) hält seine Mitgliederversammlung am kommenden Dienstag-Abend im „Paradiesgarten" mit folgender Tagesordnung ab: Mitteilungen des Vorstandes; die Vorteile für die Konsumenten elektrischer Energie durch den neu einzuführenden Tarif des Elektrizitätswerkes; die Feuersicherheit unserer Theater und Konzertsäle; Bericht über das Winterfest; Wünsche der Versammlung. Gäste sind willkommen.

— [Die Schneider-Innung] nahm in ihrer im „Goldenen Schiffchen" abgehaltenen Quartals-Versammlung den Jahresbericht entgegen. Nach demselben wurde der von der Innung eingerichtete Arbeitsnachweis in 222 Fällen von Gesellen in Anspruch genommen, gegen 329 im Vorjahre. Das Schutzbuchinstitut gegen faule Zahler hat sich bewährt. Die Zahl der Mitglieder stieg von 155 auf 156. Die Jahreseinnahme betrug 1001,68 M., die Jahresausgabe 977,19 M. Die beantragte Entlastung der Rechnung wurde erteilt. Der Haushaltsplan wurde in Höhe von 15 Proz. der Gewerbesteuer festgestellt. Wiedergewählt wurden die Herren R. Schöppe und Meißner in den Vorstand, Gesmer, R. Schöppe, Stahlmann, Eichler und Kilian in den Innungs-Ausschuß, Eichler und Stahlmann in das Innungs-Schiedsgericht.

— [Der deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke] beschäftigt sich gegenwärtig mit zwei vom Hauptvorstand vorgeschlagenen Resolutionen, betr. „Reform des Schankkonzessionswesens und Einsetzung einer Alkohol-Landeskommission". Im hiesigen Bezirksverein wird Herr Justizrat Elze nächsten Freitag, den 5 Februar, abends 8¼ Uhr im Evangelischen Vereinshaus über beide Resolutionen referieren. Auf der Tagesordnung steht ferner noch Geschäftliches. Die erste Resolution beschäftigt sich mit einer der dringendsten und umstrittensten Aufgaben der Mäßigkeitsbewegung.

— [Verein für Feuerbestattung in Halle und Umgegend E. V.] Der Vorstand beschloß in der gestrigen Sitzung u. a., Mitte d. M. eine Mitgliederversammlung abzuhalten, in welcher Herr Professor Dr. Baumert einen Vortrag über den gerichtlich-chemischen Nachweis von Giften in Leichen halten wird.

— [Die Glauchaische Schützengesellschaft] beschloß in ihrer gestrigen Versammlung, den Vertrag mit der Giebichensteiner Schützengilde, betreffend die Benutzung des Schießstandes „Fuchs am Galgenberge" auf ein Jahr zu verlängern. Geschossen wird an zwei Tagen der Woche, nämlich Mittwoch und Sonntag nachmittags. Der Haushaltplan für 1904 wurde genehmigt und beschlossen, am 24. d. M. in der „Kaiser Wilhelmshalle" eine Festlichkeit, bestehend in Konzert und Ball, abzuhalten. Die Gesellschaft ist dem Sächsischen Provinzial-Schützenverband als Mitglied beigetreten.

— [Der Krieger-Begräbnis-Verein] hielt am Montag seine Monatsversammlung ab. Gelegentlich des Kaiserhochs feierte der Vorsitzende den Kaiser u. a. als Helfer in der Not, auf den Brand von Aalesund hinweisend. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde das Andenken des verstorbenen Kameraden Aug. Wolff durch Erheben von den Sitzen geehrt. Ein Kamerad wurde aufgenommen. Es folgte nunmehr nach erfolgter geschäftlicher Beratung der Vortrag des Herrn Prof. Dr. Rothstein über „altbabylonische Gesetzgebung". Dem Vortragenden wurde durch lebhaften Beifall und Erheben von den Plätzen der Dank der Versammlung zu teil.

— [Der Kriegerverein Germania von Halle und Umgegend] beging am Sonnabend, den 30. v. Mts., im Hotel „Kaiser Wilhelm" die Feier des Geburtstages des Kaisers. Nach einleitenden Konzertstücken der Henschelschen Kapelle und Begrüßung der Festteilnehmer durch den Vorsitzenden, brachte Frl. Wellhausen einen Prolog zum Vortrag, in welchem u. a. auch des Besuches des Kaiserpaares in Halle Erwähnung getan wurde. Der Ehrenpräsident des Vereins, Herr Geh. Kommerzienrat Lehmann, feierte in kernigen Worten den Kaiser. Jubelnd stimmten alle Anwesenden in das Kaiserhoch ein. Um den musikalischen Teil machten sich verdient Herr Lehrer Reuter, Frl. Krönert und Frl. Muschert. Eine nicht auf dem Programm verzeichnete angenehme Ueberraschung wurde den Festteilnehmern noch geboten durch das humoristische Quartett „Der Landsturm von Posemuckel". Der Ball hielt die Festteilnehmer bis zum frühen Morgen zusammen.

— [Der Stenographen-Verein „Wilhelm Stolze",] der sich die Aufgabe gestellt hat, die Stenographie und zwar das System Stolze-Schrey zu verbreiten, eröffnet nach Beendigung mehrerer Unterrichtskurse wiederum zwei neue Kurse. Diese beginnen am Freitag, den 5, und Montag, den 8. d. M., abends 8½ Uhr in Petzolds Restaurant, Charlottenstraße 19. Anmeldungen werden daselbst oder vom Vorsitzenden, A. Hecker, Gr. Ulrichstr. 45, mündlich oder schriftlich entgegengenommen.

Staatliche Pensionsversicherung der Privatbeamten.

Die auf Anregung der Quedlinburger Vereinigung am vergangenen Sonntag in Halberstadt stattgefundene Zusammenkunft der mitteldeutschen Vereinigungen zwecks Gründung einer mitteldeutschen Arbeitscentrale war von 18 Vertretern besucht. Vertreten waren die Vereinigungen Aschersleben, Bernburg, Halberstadt, Halle und Quedlinburg. Von Halle war Herr Funger anwesend. Herr Redakteur Kamecke-Quedlinburg referierte über den Stand der Pensionsversicherungs-Bewegung, zu der das österreichische Vorgehen den Anstoß gegeben hat. Wie bekannt, ist in Oesterreich die Pensionsversicherung der Privatbeamten bereits Gesetz geworden. Sehr verdient um die österreichische Bewegung hat sich der Leiter derselben, Herr Blechschmidt, gemacht und war von demselben auch ein Begrüßungstelegramm eingegangen. In Quedlinburg wurde die erste Vereinigung gegründet, der in rascher Zeitfolge sich die Gründungen von ca. 70 Vereinigungen in allen Gauen Deutschlands anreihten. In der Bewegung stehen fast 400,000 Privatbeamten aller Berufe. Aufgabe der Vereinigungen ist, in lokalen Ausschüssen Propaganda für die staatliche Pensionsversicherung zu machen. Diese Lokalvereinigungen sind dem Hauptausschusse in Hannover unterstellt und wird beabsichtigt, die Vereinigungen in fünf große Verbände zusammenzulegen, um somit eine einheitliche planmäßige Agitation durchführen zu können. Der für Mitteldeutschland gedachte Verband soll umfassen: Anhalt, Braunschweig, Hannover, Provinz Sachsen und Thüringen. Die anwesenden Vertreter erkannten die Notwendigkeit des Zusammenschlusses der Lokalvereinigungen an und stimmten den Vorschlägen des Hauptausschusses zu. Mit 17 Stimmen wurde die Gründung des Mitteldeutschen Verbandes beschlossen und als Sitz Quedlinburg bestimmt. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Kamecke-Quedlinburg (I. Vorsitzender), Funger-Halle (II. Vorsitzender), Dempewolf-Quedlinburg (I. Schriftführer), Gumprecht-Aschersleben (II. Schriftführer), Abelmann-Bernburg (Schatzmeister), Nadebur-Nachterstedt und Bollmann-Hildesheim (Beisitzer). Die Beisitzer fungieren gleichzeitig als Kassenrevisoren. Dem Vorstand steht die Kooptation von 4 weiteren Beisitzern zu. Dem Vorstand beigeordnet werden folgende Ausschüsse: Agitationsausschuß, Preßausschuß und Versicherungs-Fachkommission. Die Mitglieder zu diesen Ausschüssen werden von den Vereinigungen vorgeschlagen. Der Mitteldeutsche Verband umfaßt ca. 3700 Privatbeamte, wovon auf Halle ca. 2300 korporierte und ca. 290 Einzelmitglieder entfallen. Als Verbandssatzungen wurden mit wenigen redaktionellen Abänderungen die des Rheinisch-Westfälischen Verbandes angenommen. Zur Bestreitung der Verwaltungskosten haben die Vereinigungen 15 Proz. ihrer Beitragseinnahmen an die Verbandskasse abzuführen. Der Verband hat Sitz und Stimme im Hauptausschusse. Zweck des Verbandes ist Förderung der Bestrebungen, die auf die Einführung einer staatlichen Pensionsversicherung, Witwen- und Waisenversorgung der Privatbeamten hinzielen. Parteipolitische Bestrebungen sind ausgeschlossen.

An den Bundesrat und Reichstag soll eine auf die Dringlichkeit der Pensionsversicherung hinzielende Petition gerichtet werden, deren Ausarbeitung dem Vorstande übertragen wurde. Sodann wurde noch die Frage der Gründung eines Privatbeamtenbundes gestreift, die Angelegenheit aber als verfrühtzurückgestellt.

Die hiesige Vereinigung hält am Montag, den 15. Februar, abends 8½ Uhr im „Wintergarten" ihre konstituierende Versammlung ab, wozu den sich angeschlossenen Korporationen und Einzelmitgliedern besondere Einladungen zugehen werden. Freunde und Förderer dieser hochwichtigen sozialen Angelegenheit sind willkommen.

Beitrittserklärungen zur hiesigen Vereinigung nimmt Herr Emil Butt, Körnerstraße 23 part., entgegen, Formulare stehen zur Verfügung.

Stadt-Theater.

„Louise".

Musikroman in 4 Akten und 5 Bildern.
Dichtung und Musik von G. Charpentier.
Ins Deutsche übertragen von O. Neitzel.

Obwohl die moderne Oper des hoffnungsvollen französischen Tondichters, der, abgesehen von seiner übermäßigen Verherrlichung von Paris, ganz und gar deutsche Wege wandelt, schon das Ereignis unserer vergangenen Opernsaison gewesen ist, so bleibt ihre Aufführung doch auch in diesem Jahre wieder ein Ereignis, das — an dem Stil aller andern in dieser Saison gepflegten Opern gemessen — jedem Opernbesucher etwas völlig Neues, Einzigartiges bringt und — was mehr ist — in diesem Neuen ihn teilnehmen läßt an dem Mitgenuß eines aller Voraussicht nach in hohem Maße in der Operngeschichte epochemachenden Werkes. Denn die „Louise" ist nichts mehr und nichts weniger als der kühne und interessante, in der geschickten Hand Charpentiers aber fast durchweg gelungene Versuch, das realistische Milieudrama der modernen Literatur, das „Ibsendrama", auf die Oper zu übertragen. Modern und für die Oper einzigartig ist dieser Text nach Inhalt und Form, neu ist die Musik, sofern sie den Wagnerischen Stil auf einen in harter Wirklichkeit verlaufenden realistischen Prosadialog anwendet und darin noch einen Schritt weiter geht als die Meistersinger, typisch-modern ist auch das Problem der freien Liebe und des Rechts der Individualität gegenüber den Fesseln der Konvention und der Familienrücksichten, das in ganz modernen Reflexionen just mit den Worten Noras oder des Pastorkindes in „Ueber unsere Kraft" behandelt wird. Der Pariserinnen Nerv des Glückes: die Genußsucht der Jugend, die Louise aus den Armen ihrer sich an sie klammernden Eltern in den Strudel des freien Paris hinauszieht, nimmt aber in der Oper quantitativ nicht so breiten Raum ein wie die Stimmungs- und Milieuschilderung in Musik, in stummer Sprache und in Szenerie. Die Handlung ist nur das belebende Element, das zugleich die psychologische Grundlage abgibt, auf der der ganze Stimmungsgehalt der Augenblicksbilder erwächst. Ganz wie im modernen Drama ist die Wirkung nicht in das äußere Geschehen, sondern in die innere Handlung verlegt, für die die Musik die meisterhafte Interpretin wird. Gleich Wagner sprengt Charpentier zu diesem Zweck die alte musikalische Form des in sich abgeschlossenen musikalischen Gedankens, der selbständig dem Wort seine Gesetze aufdrängt. Er löst Disharmonien nicht, ehe nicht die Grundstimmung der Handlung ihre Lösung erfordert, er schiebt wie Wagner das Mittel des fortschreitenden Rhythmus ganz in den Hintergrund — nur bei Lust und Uebermut, als ein Karnevalszug Louise mit ihrem Geliebten, dem der Boheme angehörigen Dichter, vor seiner lustigen Behausung deucht und dort bacchanalisch tanzt, tritt der Rhythmus in seine Rechte — sonst ersetzt der Fortschritt der Harmonien und eine prickelnde, mit allem sinnlichen Reiz ausgestattete Instrumentation sowohl Rhythmus wie das, was man in der älteren Oper als Melodie bezeichnet. Mit dieser Orchesterbehandlung schöpft Charpentier wiederum aus den neuen Ausdrucksquellen, die das Wagnerorchester der Oper gewonnen hat. Für jede Empfindung malt die Musik die seelische Unterströmung, die begleitenden Gefühle, jeder Höhepunkt der dramatischen Empfindung ist durch einen Druck im Orchester bezeichnet. Charakteristisch für den Stil Charpentiers ist das oftmalige stumme Spiel mit Orchesterbegleitung, bei dem sich das dramatische Leben genau wie im Ibsendrama nicht im äußerlich sichtbar werdenden Effekt, sondern im Innenleben, im Nachklang jener Akforde im Gefühlsleben vollzieht, die Handlung und Situation erzeugt haben. So verzichtet der „Musikroman" Charpentiers auch auf die üblichen dramatischen Abschlüsse — und doch sind seine stillen Stimmungsabschlüsse von tiefster Wirkung. Nur im dritten Akt ist dieser Schluß nicht recht gelungen. Somit hat das neue Drama der Oper geradezu neue Probleme gestellt, die Charpentier richtig erfaßt hat. Freilich das bleibt stets zu bedenken: wehe Charpentier vor seinen Nachahmern! Nur in der Hand eines Mannes von so hohem künstlerischem Geschmack, wie es der französische Dichtekomponist ist, kann es gewagt werden, die realistische Behandlung moderner Vorgänge und Probleme auf die Oper zu übertragen, nur wenn hie und da einfach auf Vertonung verzichtet (wie beim Zeitungsvorlesen) und wenige Worte gesprochen oder Handlungen im stummen melodramatischen Spiel dargestellt werden. Aber wie realistisch trotzdem er ist, mag an dem Beispiel ermessen werden, daß während Julien von der geliebten Louise verlassen ganz einsam auf dem Pflaster bleibt, von dem aus man die Sonne über Paris aufgehen sieht, und alles in erwartungsvolle Morgenstimmung getaucht ist, läßt er mit anderen Personen aller Art auch einen witzig aufgeputzten Kleidermann über die Bühne gehen, der in langgezogenen Tönen ruft: „Kauft alte Kleider, alte Kleider...!" Aber den scheinbar trivialsten Text macht er für den Gesang möglich, weil die Musik stets ergreifend die Gefühlsunterströmungen malt und das Auge beständig durch Szenerie und Licht in die Stimmung hineingezogen wird. Daß die Vertonung scheinbarer Trivialitäten auch einmal nicht gelingt, wie im ersten Akt, wo der Vater sagt: „Wir ziehen nähere Erkundigungen ein" und auch sonst noch hie und da, das spricht deshalb nicht gegen das Gelungensein des Experiments im ganzen. Selbst eine Mädchen-Nähschule, genau wie sie heute in Paris ist, wird durch Charpentier für die Oper möglich, denn die Nähmädchen sind lustig, sie stimmen schließlich ausgelassen in Straßengesänge mit ein — der Stimmungsgehalt ist also da! — Die Regie hatte ihre unendlich schwierige Aufgabe ganz realistischer Inszenierung in vorzüglicher Weise gelöst. In den Solopartien aber klappte noch nicht alles. Fräulein Ekeblad bringt für eine Louise alles Nötige mit: Naivität, Trotz, Ausgelassenheit, Grazie und leidenschaftliche Darstellung des Innenlebens. Leider detonierte sie öfter. Herr v Humalda sang brav, sprach aber schlecht aus und sind sich mit der darstellerischen Aufgabe ganz wie immer schlecht und recht ab, wobei leider auf dem ersten Wort der Ton liegt. Herr Rüdiam als Vater Louisens trübte seine musikalisch und dramatisch vortreffliche Leistung durch ein zuviel weidmännischer Geste. Fräulein Wara Ulrich ließ in der Mutter mit Recht die Schärfe des Charakters hervortreten. Herr Kapellmeister Tittel bewährte wieder ebenso seine intime Feinfühligkeit im Nachempfinden der Vorlage und im Inspirieren des Orchesters, wie die Gewandtheit seines Taktstockes im Zusammenhalt des Ganzen, wenn der Apparat aus dem Fugen zu gehen droht. Die Szenerie im zweiten und dritten Akte war derückend schön, der Karnevalstanz prächtig und graziös. Nur störte in der Straßenszene rechter Hand das in falscher Perspektive stehende Haus der Nähschule. Der starke Eindruck des Ganzen auf das Publikum gab sich in wiederholtem langen Beifall kund.

Dr. Wilhelm Wintzer.

Aus dem Leserkreise.

Das Giebichensteiner Gaswerk.

Freitag abend war Giebichenstein wieder einmal böse daran; es brannten gegen 6 Uhr die Gaslampen wieder einmal so miserabel, daß es absolut unmöglich war, bei diesem Licht zu arbeiten. Telephonische Beschwerden können nicht angebracht werden; einen Ausschluß bei Tage zu erreichen, ist absolut unmöglich. Schon seit geraumer Zeit hat man abends die Hälfte der Gaslaternen ausgeschaltet; das kann doch nur seinen Grund darin haben, daß die Gasanstalt nicht genügend Gas produzieren kann. Da der Sitz des Unternehmens Bremen ist und die ganze Leitung von Bremen aus geschieht, so haben die hiesigen Vertreter nichts zu bestimmen und da Bremen keinerlei Geld für die Gasanstalt hergeben will, so geht es naturgemäß immer weiter bergab. Nachdem man nun den dritten Gasofen gebaut hat, hat es sich herausgestellt, und wie auch von fachmännischer Seite behauptet wird, daß die beiden anderen Oefen in einem derartig mangelhaften Zustande sich befinden, der jeder Beschreibung spottet. Es wird die dringende Bitte an den Magistrat der Stadt Halle gerichtet, nun endlich dafür zu sorgen, daß andere Verhältnisse hier eintreten. Es ist ein Wunder, daß die hiesigen Aktionäre des Unternehmens nicht einschreiten, und ihre Stimme nicht erheben. Da der Sitz, wie schon gesagt, Bremen ist, und hier nur vorübergehend immer Leute als „Leiter" angestellt werden, welche fortwährend wechseln, so ist natürlich klar, daß man sich den hiesigen Verhältnissen nicht anpaßt. Die große Gefahr, daß durch das plötzliche Ausdrehen des Gases Menschen ersticken können, muß jedem Bürger die Gasanstalt verleiten und es herrscht Entrüstung in den Vororten. Es wäre sehr zu empfehlen, daß der Magistrat Revisionen bei Tage und bei Nacht vornehmen läßt, um die Manipulationen, mit denen gearbeitet wird, festzustellen und event. den geschlossenen Vertrag sofort aufzuheben. Zieht man nur das vor einigen Tagen von einem Aktionär erschienene Eingesandt in Betracht, so staunt man, wie die Herren „im Bilde" sind. Alle Verschärfungen der Gasanstalt, daß nunmehr nach Erbauung des neuen Ofens es besser werden würde, sind unrichtig; schlechter, dreifach schlechter ist es geworden und da nun, wie man von fachmännischer Seite hört, die anderen zwei Oefen ebenfalls in einem so schlechten Zustande sich befinden, von Bremen aber kein Geld hergegeben werden soll, um Reparaturen zu machen, so kann man wohl ermessen, in welch rosiger Lage sich die Bürger von Giebichenstein befinden. Die Spitzen der Stadt, welche zum Schutze der Bürgerschaft da sind, werden nun gebeten, endlich einzuschreiten und Erhebungen über die Verhältnisse der Gasanstalt anzustellen; sie werden von jedem Konsumenten der Gasanstalt betrübende Nachrichten zu hören kriegen. Viele Gewerbetreibende können ihre Motore nicht in Betrieb setzen, weil kein Gas da ist. Wenn man ein Geschäft machen will, so muß man was hineinstecken, die kingen Aktionäre in Bremen aber denken, sie können große Gewinne herauswirtschaften, wenn sie nichts hineinstecken; mit schlechtem Material wird überhaupt nichts erreicht. Ist es denn dem Magistrat nicht gemeldet und aufgefallen, daß einfach in letzter Zeit Laternen ausgeschaltet werden?

Civis.

Anfrage an den Magistrat.

In Halle-Giebichenstein sind in einer Straße neue Straßenschilder angebracht worden, worauf der Name des alten „Ziethen aus dem Busch" in vereinfachter (?) Rechtschreibung prangt ohne „h". Beabsichtigt man der hohe Rat der Stadt Halle auch die nach dem Dichterfürsten Wolfgang von Goethestraße in das einfachere „Götestraße" umzuwandeln? Was Ziethen recht ist, muß auch Goethe billig sein. Soviel ich aber weiß, bleiben Familiennamen unberührt von der neuesten Rechtschreibung.

Ein Anhänger des alten „Ziethen."

Hunderte von Aerzten verordnen gegen Pickeln 2c. den täglichen Gebrauch von Obermeyer's Herba-Seife, z. b. i. allen Apoth., Drog. u. Parf.

Gelegenheitskauf!

Teneriffa-Handarbeiten

Feinste leinene Durchbrucharbeit
zu außerordentlich billigen Preisen.

Tablettdecken 22 × 22 cm **Mk. 1,90;**
25 × 25 cm **Mk. 2,25;** 30 × 30 cm **Mk. 2,60**
40 × 40 cm **Mk. 5,—** u. s. w.
Tischdecken 75 × 75 cm **Mk. 10,—;**
100 × 100 cm **Mk. 15,—;** 130 × 130 cm
Mk. 32,— u. s. w.
Tischläufer Mk. 7,50, 8,50 u. s. w.

Geschw. Jüdel
101 Leipziger Str. 101.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19040203037/fragment/page=0002

Neue Hendel-Bände
(Bibliothek der Gesamt-Literatur).

Nummer 1748–1760.

Percy Bysshe Shelley, Die Cenci.

Eine Tragödie in fünf Aufzügen. Uebersetzt und mit einer Vorbemerkung versehen von **W. Oehmann.** Mit dem Bilde des Dichters.

Preis geh 25 ₰, Leinenband 50 ₰

Diese Tragödie bietet gewissermaßen eine Ueberraschung, denn sie zeigt den englischen Dichter von einer ganz neuen Seite. Während sonst Shelleys Stärke in der Lyrik liegt, die seine Namen für die Bühnen wenig geeignet macht, erweist er sich hier als Realistiker von wahrhaft moderner Unerbittlichkeit. Schon die Wahl des Stoffes, die unmaßliche Rejagung eines Vaters zu seiner Tochter, verweist das vor 90 Jahren entstandene Drama, das übrigens bereits Byron als das beste seit Shakespeare bezeichnete, in die ganz moderne Richtung und es kann kaum bezweifelt werden, daß auch das Theater für das Stück zu gewinnen sein wird.

Anton Tschechow, Die Hexe und andere Novellen.

Aus dem Russischen übersetzt und mit einer Vorbemerkung versehen von **Theo Kroczek.** Mit dem Bilde des Verfassers.

Preis geh. 1 ℳ, Leinenband 1,25 ℳ

Dem mit so großem Beifalle aufgenommenen Gorki-Bande lassen wir heute eine Sammlung Novellen seines großen Rivalen in der Gunst des Publikums, Anton Tschechow, folgen. Weniger realistisch aber voll gleich scharfer Beobachtungsgabe hervorragt Tschechow die kleinbürgerlichen Kreise, wobei er erfindungsreicher in der Wahl seiner Sujets ist, denen er auch eine lebhaftere Handlung zu verleihen versteht. Tschechow ist ein moderner Erzähler im besten Sinne des Wortes.

Lord Byron, Die beiden Foscari.

Ein geschichtliches Trauerspiel in fünf Akten. Uebersetzt und mit einem Vorwort versehen von **Alex. Neidhardt.** Mit dem Bilde des Dichters.

Preis geh. 25 ₰, Leinenband 50 ₰

Lord Byron, Sardanapal.

Tragödie in fünf Akten. Uebersetzt und mit einem Vorwort versehen von **Alexander Neidhardt.** Mit dem Bilde des Dichters.

Preis geh. 25 ₰, Leinenband 50 ₰

Unsere billigen Einzelausgaben der genialen Schöpfungen Byrons, die bisher nie und nirgends in deutscher Sprache existierten, erobern für den noch immer so modernen englischen Dichterfürsten ganz neue Absatzgebiete. Die musterhafte Uebersetzung Alex. Neidhardts wendet ihnen das Interesse aller Kreise zu.

Henrik Scharling, Zur Neujahrszeit im Pfarrhof von Nöddebo.

Erzählung. Ins Deutsche übertragen von **Ilse** und **Klara Mautner.** Mit einer Vorbemerkung und dem Bilde des Verfassers.

Preis geh. 75 ₰, Leinenband 1 ℳ. Geschenkband 1.50 ℳ

Das reizende, ebenso gemüt- wie humorvolle Werk fehlte bisher in einer billigen, gut ausgestatteten Ausgabe und wird darum viele Abnehmer finden.

Roderich Benedix, Doktor Wespe.

Lustspiel in fünf Aufzügen. Mit einer Vorbemerkung und dem Bilde des Dichters.

Preis geh. 25 ₰, Leinenband 50 ₰

Roderich Benedix, Der Veiter.

Lustspiel in drei Aufzügen. Mit einer Vorbemerkung und dem Bilde des Dichters.

Preis geh. 25 ₰, Leinenband 50 ₰

Roderich Benedix, Die zärtlichen Verwandten.

Lustspiel in drei Aufzügen. Mit einer Vorbemerkung und dem Bilde des Dichters.

Preis geh. 25 ₰, Leinenband 50 ₰

Roderich Benedix hat seinerzeit das unbestreitbare Verdienst gehabt, das deutsche Theater vor einer weiteren Ueberschwemmung mit französischen Nichtigkeiten, die schon einmal über Deutschland hereingebrochen war, zu bewahren; vielleicht ist er heute, wo die Gefahr, durch die Ueberfüllung mit französischen Eindeutigkeiten den Geschmack am Theater überhaupt zu verlieren, dem großen Publikum mehr wie je droht, noch einmal berufen, der Platzhalter für den noch immer vergeblich erwarteten Lustspiel-Messias zu sein. Seine harmlosen, vor allem aber sittlich reinen Theaterstücke wirken noch heute fast unverändert und erfüllen so einen Hauptzweck des Theaters, ein von des Tages Last und Mühe abgespanntes Publikum zu erheitern und zu erfrischen.

Vollständige Kataloge in den Buchhandlungen und von

Otto Hendel Verlag, Halle S.

LIQUEUR

BÉNÉDICTINE

DE L'ANCIENNE ABBAYE DE FÉCAMP

ÜBERALL ZU HABEN

Sonnabend den 6. Februar treffen wieder in großer Auswahl

Belgische u. Zeeländer Arbeitspferde

leichten und schweren Schlages bei mir ein und offeriere diese bei weitgehendsten Bedingungen zu sehr soliden Preisen.

Otto Weinstein, Merseburg. Breitestr. Telephon Nr. 52.

---

30 junge, ca. 4jähr. bayr.

Zugochsen,

nur ausgesucht schöne, gängige Tiere, 13–15 Ztr. schwer, verkauft auch paarweise

Rittergut Oelzschau, Sa., Station Belgershain, 25 Min. Wagen auf Wunsch.

Villa mit 9 Zimmern, reichlich Zubehör und Garten, in angenehmer Wohnlage, zu vermieten. **Herm. Ohmann,** Zimmermeister, Seydlitzstr. 17.

Murro, das Wunderschwein.

Vor der Aussaat.

ca. 8 Tage nach der Aussaat.

ca. 14 Tage nach der Aussaat.

Dieses Schwein, ein allerliebstes Schmuckstück des Zimmers, ist aus Ton angefertigt; in den Ton sind Rillen eingegraben.

In diese Rillen sät man Agrostisgras und füllt darauf das Schwein mit Wasser — das Schwein ist hohl und hat oben eine Oeffnung.

Das Agrostisgras beginnt nun in diesen Rillen zu wachsen und in kurzer Zeit ist das Schwein mit einem grünen Pelz bedeckt, der zum Ergötzen der Zuschauer von Tag zu Tag dichter wird.

Das Besäen des Schweines kann man das Jahr hindurch an einer und derselben Figur wiederholt vornehmen.

1 Schwein und 1 Paket Agrostisgrassamen genügen, um das Schwein wiederholt zu besäen, für 1 ganzes Jahr **95** Pf.

1 Paar Schweine und 2 Pakete Saat M. **1.85**

3 Schweine und 3 Pakete Saat M. **2.75**

5 Schweine und 5 Pakete Saat M. **4.65**

10 Schweine und 10 Pakete Saat M. **8.90**

Hoher Rabatt für Wiederverkäufer.

M. Peterseim's Blumengärtnereien, Erfurt.

Gratis und franko verlange man unseren Haupt-Katalog über Gemüsesamen, Saatkartoffeln, Rosen, Obstbäume.

Versch. Vögel u. Meblw. billig zu verkaufen **Glauchaerstr. 79** i. L. Daselbst **Reisekorb** zu kaufen gef.

Fracht od. Portofrei g. Rchn.

1 ganzes Bld. fett. Rauchaal u. Lachs **2** Dos. üb. **60** Rollmops u. Anchovis! **50** Bratheringe. Sprott Bückl. u. **noch** 1/4 N Caviar auf. 4 1/2 ℳ. **So lange Vorrat! E. Degener,** Fischerei-Exp. Swinemünde 63 D.

Kaufmännischer Turnverein

zu **Halle** (gegr. 1875). Vereinslokal: Paradiesgarten (Ratswerder 3)

Turnübung

a. der **Herren-Abteilung Mittwoch** und **Sonnabend** abends von 8½ bis 10 Uhr in der Turnhalle **Schule Dreyhauptstraße,** der **Altersriege Mittwoch** abends von 9 bis 10 Uhr ebendaselbst. Turnleiter R. Lorenz, Schwetschkestraße 11a.

b. der **Damen-Abteilung Freitag** abends von 8 bis 9½ Uhr in der Turnhalle der Höheren Mädchenschule, Gartenstraße. Leiterin: Frl. Seiß, Turnlehrerin, Kurfürstenstr. 80.

Anmeldungen werden im Vereinslokal, von den Turnleitern, sowie den Herren **Max Müller,** Leipzigerstr. 84, und **Wilhelm Münster,** am Markt, entgegen genommen.

Umtausch bis 15 April gestattet.

Konfirmations-Geschenke

größte Auswahl, billigste Preise. viele Neuheiten.

Juwelier **Tittel,** Schmeerstraße Nr. 11.

5% in Sparmarken.

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg-Boonekamp

Semper idem,

Fabrikation alleiniges Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Haarausfall! Haarfraß! Haarspalte!

Immer und immer wieder

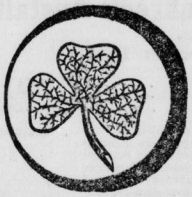
greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten alt- und vielerprobten

Häusner's Brennesselspiritus

p. Flasche ℳ 0.75 u. ℳ 1.50, ächt mit dem Wendelsteiner Kircherl. Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare. **Alpina-Seife 50 ₰**

Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

D. R. W. Z.



Tafelbutter

feinste Sorte täglich frisch.

F. H. Krause,

Gr. Ulrichstr. 44. Leipzigerstr. 23. Alter Markt 18. Gr. Steinstr. 39. Thomasiusstr. 40. Steinweg 24. Bernburgerstr. 16. Burgstraße 7.

Karneval 1904.

Masken-Anzüge

fertigt an

G. Assmann,

Markt 15/16.

Zivilste Preise!

Jeden Donnerstag und Montag

Schlachtefest.

Bernhard Borgis, Domplatz 10.

Morgen Donnerstag

Schlachtefest.

Franz Hanf, Rannische Straße 11.

Donnerstag

Schlachtefest.

J. Burghaus, Weidenplan 27.

Familien-Nachrichten.

Gestern abend entschlief nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, der Königliche Oberbergamts-Sekretär

Friedrich Teickner

im Alter von 50 Jahren.

Halle a. S., den 2. Februar 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Louise Teickner geb. **Pitzschler** nebst Kindern.

Beerdigung findet Freitag 1/24 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Heute morgen 11 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein inniggeliebter Mann, der **Fabrikant**

Carl Köhler

im 61. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bittet

Bertha Köhler geb. Rabe.

Halle a. S., den 2. Februar 1904.

Die Beerdigung findet Freitag den 5. Februar 2½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Nach langen, schweren Leiden verstarb gestern morgen 11 Uhr unser hochverehrter guter Chef, der **Bandagist und Instrumenten-Fabrikant** Herr

Carl Köhler.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten

Halle, 3 Februar 1904.

Die Angestellten der Firma C. Köhler.

Heute morgen entschlief sanft unsere inniggeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Witwe

Christiane Grausee

geborene **Taubert,**

im 70 Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Halle-Giebichenstein, den 2. Februar 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle Friedenstraße aus statt.

Geboren: Sohn: Herrn Johannes Kreikenbaum (Leipzig); Herrn Kurt Winter (Leipzig); Herrn Albert Steinrich (Connewitz); Herrn Wilh. Schröder (Magdeburg); Herrn Max Wolfin (Dobenwarsleben). — Tochter: Hrn. Pastor Eisfeldt (Wolfenbüttel); Herrn Regierungsrat Grotrian (Braunschweig); Herrn Dekorations-Maler Heinrich Telkamp (Dessau).

Gestorben: Frau verw. Kommerzrat Minna Jacob geborene Windorf (Rochlitz); Herr Gutsbesitzer Wilhelm Pasel (Hötensleben); Frau Elsbeth Spittel geb. Burghausen (Erfurt); Frau Elise Holthausen (Wittenberg); Frau Elise Lippold geborene Witticke (Zeitz); Herr Fleischermeister Ludwig Melzer (Zeitz); Frau Emilie Meyer geb. Geyer (Wasungen); Frau Agnes Schmidt geborene Haase (Jena); Herr Fabrikant Wilh. Focke sen. (Gera); Herr Tischlermeister Otto Saeger (Dessau).

Adolf Sternfelds Bettfedern

sind bekannt als die besten und billigsten.

Gr. Ulrichstr. 21. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 5% Rabatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19040203037/fragment/page=0003

LEIPZIG.
Schloßkeller-Maskenball

Freitag den 5. Februar cr.

Entree an der Abend-Kasse: Herren 2 Mark, Damen 1 Mark.

Bruno Heydrichs Konservatorium
f. Musik u. Theater (Oper), spez. Hochschule f. Gesang.
Ausbildung vom Beginn bis z. künstlerischen Reife.
Klassen für Solo-, Ensemble-, Chorgesang, Klavier, Theorie, Violine, Viola, Cello, Kontrabass, Rede-kunst usw. **Eintritt täglich.**
Geschwister Honorar-Ermässigungen. Anmeldungen in den Sprechstunden des Direktors 12—1 und 3—4 Uhr
Marienstrasse 21, I.

Gebrauchtes Pianino kauft **M. Ahlheit**, Torstraße 56, I.

---

2 Zool. Aktien
zu kaufen gesucht. Off unter B. k. 2886 an **Rudolf Mosse**, Halle.

Weihnachten nimmt an Kirchnerst. 1, IV. l.

Willkommenes Geburtstagsgeschenk ein
guter, hübscher Regenschirm,
in jeder Preislage, denkbar größte Auswahl. Ergebenst empfohlen
Fritz Behrens,
Halle S., Große Steinstraße 85. Ecke Neunhäuser.

Preis-Ermässigung der Nietlebener Nußkohle.

Hierdurch ermäßige ich den Preis meiner **ausgesiebten Nietlebener Nußkohle** pro Hektoliter auf **40 ₰** ab meinem Lager in Nietleben.

In Halle und den Vororten kostet der Hektoliter durch meine Geschirre angefahren ohne Abtragen **55 ₰**, mit Abtragen **57 ₰**, in Fuhren von mindestens 18 Hektoliter.

Die Kohle geht über dreifache Siebe, liegt seit Sommer auf verdecktem Trockenlager und wird mit Gabeln aufgeladen. Sie ist in jedem Ofen und in jeder Heizanlage zu verwenden.

Bestellungen werden entgegengenommen in **Halle: Leipziger Straße 34, III.** bei Herrn **Th. Sterz**, sowie im Kontor meiner Preßsteinfabrik zu Nietleben.

Fernruf Amt Halle 843.

Paul Heydenreich.

Schwarzburgische Hypothekenbank
in Sondershausen.

Am **31. Dezember 1903** bezifferte sich der Gesamtbetrag der im Umlauf befindlichen

Hypotheken-Pfandbriefe auf	M. 25,013,800.—
Der Gesamtbetrag der **in das Hypotheken-Register eingetragenen Hypotheken** auf	M. 25,765,316.83

Die Direktion.

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt
zu Greiz.
Stand vom 31. Dezember 1903:

Gesamtbetrag der im Umlaufe befindlichen:	
Hypothekenpfandbriefe	M. 33,304,500.—
Grundrentenbriefe	„ 19,529,900.—
Kommunalobligationen	„ 74,600.—
Gesamtbetrag der in das Hypothekenregister eingetr. Hypotheken	„ 34,435,988.46
„ „ Wertpapiere (Schuldverschreibungen des Reichs u. deutscher Bundesstaaten, § 6 Abs. 4 des Hypothekenbankgesetzes vom 13. Juli 1899, in Ansatz gebracht mit fünf vom Hundert des Nennwertes unter dem Börsenpreise)	„ 388,050.—
gegen Erwerbung von Grundrenten ausgezahlten Rentendarlehen	„ 21,140,929.61
Kommunaldarlehen	„ 354,924.50

Greiz, den 27. Januar 1904.

Der Vorstand.
Stier. **Frankenberg.**

Universitäts-Reitbahn,
Barfüsserstr. 16. Gegr. 1863.
Gründlicher Reitunterricht für Herren u. Damen. Pensionspferde werden eingestellt. **Pferde z. Ausreiten** verm. Den Studierenden **Vorzugspreise. Abendkurse für Kaufleute.** Einige **jüngere Reitpferde** stehen stets zum Verkauf.
Ed. Schreiber, Universitäts-Reitlehrer.

Baarmanns Restaurant, Bismarckstr. 1.
Donnerstag den 4. d. Mts.
Grosses Schlachtefest,
von 9 Uhr an **Wellfleisch**, wozu freundlichst einladet **Carl Baarmann.**

P. P.

Meinen werten Gästen und einem geehrten Publikum zur gefl. Nachricht, daß Herr **Otto Becker** am heutigen Tage mein seit 19 Jahren innegehabtes
Restaurant
„Zum schwarzen Walfisch,"
Ludwig Wuchererstraße Nr. 76,
übernommen hat.

Indem ich für das mir in so reichem Maße gezeigte Wohlwollen bestens danke, bitte ich dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll
Wilhelm Pfeiffer.

Auf Vorstehendes höflichst bezugnehmend, wird es mein eifrigstes Bestreben sein, mit nur **allerbesten Qualitäten**, die Küche und Keller bieten, zu **billigsten Preisen** aufzuwarten und bitte höflichst, mich in meinem Unternehmen gütigst zu unterstützen.
Hochachtungsvoll
Otto Becker.

Männer-Turn-Verein.
Gegründet 1886.
Turnübung in der Schulturnhalle Friesenstraße, an Freyebergs Garten, abends von 8—10 Uhr.
A. Für alle Altersklassen Dienstags und Freitags.
B. Altersriege Donnerstags.
C. Damenabteilung Mittwochs.
Anmeldungen werden entgegengenommen von den Herren: Schneidermeister **Hädicke**, An der Universität 2, Turnlehrer **Löffler**, Franckesche Stiftungen, Uhrmacher **Koch**, Leipziger Straße 44 und im Turnsaal.
Der Vorstand.

Musikpädagogischer Verein.
Sitzung am 6. Februar 8½ Uhr abends in der **Tulpe.**
Eingegangene Berichte auswärtiger Vereine, Vortrag und Mitgliederaufnahme.

Dittrichs Bier-Palast.
Täglich Konzert
vom
skandinavischen Künstlerensemble
Direkt. **W. Söller.**
Anfang 7 Uhr.

Bitte, probieren Sie!
1 Gl. Rhein- od. Moselw. 18 ₰
1 „ Spezial „ 20 ₰
1 Schoppen „ 25 ₰
1 Vermouth, Samos, Portwein 2c. 15 ₰
Rheinische Wein- u. Schoppen-Stube,
Gr. Ulrichstraße 26.

Zum Besten d. Frauenvereins f. Armen- u. Krankenpflege
Donnerstag den 4. Februar, abends 7½ Uhr
im Saale der „Vereinigten Berggesellschaft"
Balladen- und Lieder-Abend
von
Dr. Hermann Brause (Bariton)
unter Mitwirkung des Herrn
A. Perleberg aus Berlin (Klavier).

Programm: Loewe: Der seltene Beter, Prinz Eugen, Urgrossvaters Gesellschaft, Hochzeitslied. Schubert: Die Allmacht. Lully: Bois épais, Massenet: Pensée d'automne. Tosti: Ridonami la calma. Schumann: Die Löwenbraut. H. Wolf: Gesang Weylas. R. Strauss: Freundliche Vision, da Motta: Im Volkston. Perleberg: Ueber den Bergen und die Glocken läuten. Klavierstücke: Schubert: Impromptu G-dur. Chopin: Scherzo B-moll.

Konzertflügel **„Blüthner"** aus dem Magazin von **B. Döll** hier.

Karten zu Mark 2,60, 1,55 und 1,05 in der **Hofmusikalienhandlung** von **Heinrich Hothan**, Grosse Steinstrasse, und an der Abendkasse.

Grosse Geflügel-Ausstellung
vom 5.—8. Februar
in Freybergs Garten zu Halle a. S.
veranstaltet vom **Klub Deutscher u. Oesterreichisch-Ungar. Geflügelzüchter.**

Das Eintrittsgeld beträgt am **Freitag nachmittag 2 Mk., Sonnabend 1 Mk.** und **Sonntag und Montag je 50 Pfg.**

Die Mitglieder des Ornithologischen Central-Vereins für Sachsen und Thüringen haben vom Sonnabend bis Montag gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Eintritt.

Theater-Verein „Deutsche Bühne".
Unser **Vereins-Maskenball** findet **Freitag den 5. Febr. 1904** in den **„Thalia-Festsälen"** statt.
Es ladet freundl. ein **Der Vorstand.**

Gesellschaftshaus Diemitz.
Donnerstag den 4. d. Mts., Anfang 8 Uhr, in den festlich dekorierten Räumen:
Großer Elite-Maskenball
verbunden mit prächtigen Aufführungen u. Ueberraschungen. Ununterbrochen Musik zweier Kapellen. Masken sind auch im Lokal selbst zu haben. Es ladet freundlichst ein **Fr. Lutzmann.**

Hotel „Goldner Stern."
Morgen Donnerstag
Großes Schlachtefest,
wozu ergebenst einladet **L. Ochse.**

Ecksteins Restaurant und Café
Mansfelderstr. 66, Ecke Robert Franzstr.
Donnerstag den 4. Februar
Großes Schlachtefest.
Hochachtungsvoll **H. Eckstein.**

Handwerker-Meister-Verein.
Freitag den 5. Februar, abends 8 Uhr, im **„Gold. Schiffchen"**
Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Vortrag von Herrn Versicherungs-Inspektor **Böhm:** Was muß der Handwerksmeister versichern? 2. Bericht über stattgehabte Kassenrevisionen und Entlastung des Rendanten. 3. Antrag auf Ausschluß eines Mitgliedes. 4. Petition betr. Umänderung des Statutes über Umsatzsteuer. 5. Geschäftliches.

Um rege Beteiligung der Mitglieder und deren Angehörige wird gebeten. Gäste haben Zutritt. **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.
Der Hallesche Verein für Getreide- u. Produktenhandel wird seine
ordentliche Generalversammlung
am **Donnerstag den 18. Februar d. J., vormittags 9 Uhr**, im Vereinslokale abhalten. Die Mitglieder werden hierzu ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:
1. Rechnungslegung für das Jahr 1903.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Genehmigung des Voranschlages für 1904.
4. Neufassung der Vereinsfassungen.
5. Wahl von 9 Vorstandsmitgliedern auf 2 Jahre.

Halle a. S., den 30. Januar 1904.
Der Vorstand. B. Reinig.

Stadttheater Halle.
Mittwoch den 3. Febr.
140. Ab.-V. 4. V. Beamtenkarten gültig.
Armide.

Personen.
Hidroat, Fürst von Damaskus, ein mächtiger Zauberer **Hr. W. Rabot**
Armide, seine Nichte, Priesterin u. Magierin **Frl. L. Stoll**
Phenice) Priesterinnen und Sidonie) Vertr. Armidens **„ A. v. Boer**, **„ M. Ekeblad**
Aront, Feldhauptmann von Damaskus **Hr. W. Soomer**
Rinald, Unterfeldherr im Heere des Kreuzfahrers Godfried von Bouillon **„ v. Humalda**
Ubald, im Heere des Kreuzfahrers **„ Th. Raven**
Sirno, ein dänischer Ritter im Heere des Kreuzfahr. **„ Fr. Grusett**
Die Furie des Hasses **Frl. M. Ulrich**
Eine Najade **„ B. Sarta.**
Große von Damaskus, der Oberpriester, Priester, Priesterinnen des heil. Feuers, Krieger, Sklaven, Volk, Genien, Furien, Bajaderen.

Enge gegen 10½ Uhr.

Donnerstag den 4. Februar
141. Ab.-V. 1. V. Beamtenkarten gültig.
Alt-Heidelberg.
Freitag: Zapfenstreich.

Neues Theater
Direktion: E. M. Mauthner.
Donnerstag den 4. Februar. Anf. 8½
Marienfäden. — Was tut man da?
Ninette im Schnee. — Musterexatte.
Freitag: **Blinde Passagier.**

Walhalla-Theater.
Direktion: **Rich. Hubert.**
Riesen-Jubiläums-Programm.
Die größte Sensation des XX. Jahrhunderts
Adelina Rossita,
die taubstumme Königl. Hof-Prima-Ballerina in ihrem phänomenalen Spitzentanz-Leistungen.
Das rühmlichst bekannte **Damen-Quartett „Melodia"** Kunstgesang a capella.
Großes elektrisches Transformationsballett:
„Zu Reiche der Sirenen"
ausgeführt v. 6 Damen u. 2 Herren.
Canary-Truppe, 5 Perf.
Original-Jongleur-Pantomime: **In der Hotelküche.**
Mephisto u. Margarete
mit ihrem kontorsionistischen Transformations-Akt: Faust.
The Original-Drolys
Excentric-Burlesk-Akt.
Francis King,
der unerreichte Münzen- und Karten-Manipulator.
Joe Shotter,
musikalischer Sprech- und Reprisen-Clown.
Louise Walden,
brillante Vortrags-Soubrette.
Richard Hangar,
Original-Humorist mit ganz exzeptionellen Repertoire.
American Bioscope,
Neue Serie sensationeller lebender Photographien.

Apollo-Theater
Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Das glänzende Februar-Programm
mit
Olga Viarda
die beste deutsche Humoristin,
als Gast und weiteren
8 großen Attraktionen.

Auswärtige Theater.
Freitag den 5. Februar 1904.
Altenburg (Hoftheater): Nordische Heerfahrt.
Erfurt (Stadttheater): Fidelio.
Gotha (Hoftheater): König Richard der Dritte.
Leipzig (Neues Theater): Abu Seid. — Don Pasquale.
Leipzig (Altes Theater): Kater Lampe.
Magdeburg (Stadttheater): Romeo und Julia.

Café Roland.
Täglich Konzert der
Original-Kroat.-Serbischen Tamburaschen Kapelle.
Anfang 7 Uhr abends.

Gabelsbergerscher Stenographen-Verein.
Donnerstag 8 Uhr abends Sitzung im **„Gold. Schiffchen"**, Gr. Ulrichstr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19040203037/fragment/page=0004